

**Christvesper II****Heilig Abend 24.12.2017 16.30 Uhr****Ev.-Luth. Kirche Graupa****Orgelvorspiel**

Begrüßung

**EG 13, 1-3 Tochter Zion (Heft 5)**

Gebet

Lesung (Jes. 9,1-6)

**EG 55, 1-3 O Bethlehem, du kleine Stadt (Heft 10)****Krippenspiel „Vier Engel für eine Halleluja“**

1. Szene - Im Himmel
2. Szene - In Bethlehem
3. Szene - Bei Maria und Josef
4. Szene - In Bethlehem II
5. Szene - Auf dem Weg
6. Szene - Unterwegs
7. Szene - Am Ziel

**EG 46, 1-3 Stille Nacht (Heft 23)**

Kurzpredigt (Jes. 9, 1-6)

**EG 27, 1-4 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (Heft 20)**

Fürbittgebet

Abkündigung

Segen

**EG 44, 1-3 O du fröhliche (Heft 5) – dabei Auszug**

Orgelnachspiel

Nitzsche

**Orgel / Gemeinde**

Nitzsche

Lektor

**Orgel / Gemeinde**

Konfirmanden

**Orgel / Gemeinde**

Nitzsche

**Orgel / Gemeinde**

Nitzsche + Konfirmanden

Nitzsche

Nitzsche

**Orgel / Gemeinde**

Orgel

**Begrüßung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Seien Sie alle herzlich willkommen zu unserer Christvesper heute  
am Heiligen Abend in der Graupaer Kirche.

Gott, das Geheimnis unserer Welt  
wird Mensch in seinem Sohn Jesus Christus  
Christus, das Licht der Welt verändert uns und unsere Welt.  
Das ist der Urgrund aller Hoffnung.  
Das feiern wir in diesem Gottesdienst.

Herzlichen Dank allen, die gekommen sind und allen, die diese Christvesper gestalten.  
Sie finden die Lieder für diese Christvesper in den ausgeteilten blauen Liedheften.  
Die Liednummern sind angesteckt und werden auch angesagt.

Wir beginnen mit dem Lied  
**EG 13, 1-3 Tochter Zion (Heft 5)**

**Eingangsgebet (2017)**

Wir kommen zu dir, Gott.

Etwas abgekämpft von den Anstrengungen der letzten Wochen,  
 von den Vorbereitungen dieses Tages  
 und gespannt auf das, was dieser Abend uns bringt.

Wir bitten dich, Gott, lass uns zur Ruhe kommen,  
 dass wir loslassen können, was uns eben noch beschäftigt hat.

Lass uns aufmerksam werden,  
 dass wir deine vertraute Botschaft wieder neu hören können.

Und gib, dass wahr wird, was du uns verheißen hast:  
 Licht für das Volk, das im Finstern wandelt  
 und Frieden -  
 in unserem Herzen,  
 in unseren Häusern,  
 in unserem Land und überall auf der Erde.  
 Durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
 und durch deinen Heiligen Geist.  
 Amen.

**Lesung**

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.

Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende.

**EG 55, 1-3 O Bethlehem, du kleine Stadt (Heft 10)**

**Krippenspiel – Cornelia von Rothendorf-Przewoski –  
Vier Engel für ein Halleluja K 167 Spielen und Gestalten**

(Das Krippenspiel „Vier Engel für eine Halleluja“ aus dem Weihnachtsspielangebot des Landesjugendpfarramtes Sachsens – Spielen und Gestalten – kann aus urheberrechtlichen Gründen hier nicht wiedergegeben werden)

**EG 46, 1-3 Stille Nacht (Heft 23)**

**Orgel / Gemeinde**

**Predigt**

Liebe Kinder, Liebe Christvespergemeinde!

Mit der Botschaft, dass Gott in unsere Welt kommt, kann man sehr verschieden umgehen. Der eine wird hektisch und frustriert wie Engel Raphael in unserem Krippenspiel: „so ein Stress, wir laufen uns die Füße wund und die Menschen hören eh nicht zu!“ Sie sind viel zu sehr mit ihrer Selbstinszenierung beschäftigt. Oberbedeutsam wie Erzengel Michael: „Höchste Priorität! Geheimhaltungsstufe Omega!“ Ich gehöre hier zu den Eingeweihten und weiß etwas, was ihr nicht wißt! Auf die pädagogische Art wie Erzengel Gabriel: „Ganz einfach: du nimmst Maria und gehst mir ihr nach Bethlehem.“ Oder gelassen wie Engel Uriel: „Warst du bei den Hirten? Jepp! Was hast du ihnen gesagt? Fürchtet euch nicht! - Je mehr von Weihnachten erfahren, desto besser!“

Vom Cool-gelassenen Engel Uriel kann man eins lernen: Auch da, wo eigentlich nicht viel zu sehen ist: ein kleines Kind, - was ist das schon angesichts des riesigen Römischen Reiches – vertraut er darauf, dass Gottes Plan wirkt, gegen allen Augenschein. Die Botschaft, die er den Hirten ausgerichtet hat, reicht. Sie entwickelt ihre Kraft aus sich selbst heraus.

Einen ganz ähnlichen Hoffnungstext haben wir am Beginn des Gottesdienstes als Lesung gehört. Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht und über denen, die da wohnen im finsternen Lande, scheint es hell. Ein großer Traum wird darin beschrieben für Menschen einer ganzen anderen Zeit. 700 Jahre vor Christus sieht sich der kleine Nordstaat Israel der Weltmacht Assyrien gegenüber. Alle Hoffnung richtet sich auf ein Kind. Es ist irgendwo und macht sich auf den Weg. Gott setzt es auf seine Bahn in die Zukunft. Druck und Repressalien können diesen Vorgang nicht aufhalten. Gott setzt auf das Kleine, auf einen Sohn, dessen Herrscher-Namen wir hören. Es ist verrückt, angesichts des Bedrohungspotentials einer Weltmacht auf irgendein kleines Kind zu setzen. Aber diese verrückte Perspektive birgt eine Hoffnung gegenüber Niedergeschlagenheit und Hoffnungslosigkeit.

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. Es ist gut, wenn Menschen noch Träume, Visionen haben, nicht nur die Kinder, nicht nur die Träume der Nacht, die wir nicht steuern können. Ich meine jene Träume, wie sich Menschen ein gutes, schönes, glückliches Leben vorstellen - vielleicht erst einmal im Kleinen: für sich, für ihre Familie, den Ort, an dem sie leben, und dann größer: für unser Land und für unsere Welt. Es ist gut, wenn wir noch Träume haben und uns mit der Realität und dem Alltag nicht völlig abgefunden haben. Von einer besseren Welt träumen und nicht nur träumen. Mancher Traum hat unsere Welt verändert, klein beginnend und immer größer werdend. Denken Sie nur an Martin Luther Kings berühmte Rede „I have a dream“ – Ich habe einen Traum.

Der Bibeltext, den wir gehört haben, ist ein solcher Traum. Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein großes Licht. Da kommt einer, der bringt wirkliche Freude, nicht nur Unterhaltung und Wohlstand, der zerbricht alles, was Menschen belastet und niederdrückt, der macht ein Ende mit den Gewaltspielen und wirft die Soldatenstiefel und Soldatenmäntel ins Feuer.

Schon lange hatten die Menschen diesen Traum geträumt: eine Welt ohne heimliche und offene Unterdrückung, eine Welt ohne Gewalt und Entwürdigung.

Auch heute träumen Menschen von einer besseren, einer gerechteren Welt, einer Welt mit wirklichen Zukunftsaussichten. Das fängt beim einzelnen an. „Muß ich mich weiter verträsten lassen oder finde ich eine Position, die später auch etwas bewirkt?“ „Finde ich noch einmal einen Menschen, mit dem ich glücklich leben kann?“ „Wird es immer mehr so werden, daß jeder nur noch seinen Weg sieht oder finden die Menschen wieder einmal mehr zusammen?“ „Gelingt uns so etwas wie eine solidarische Gesellschaft?“ „Werden wir die Überlebensprobleme unserer Welt lösen können?“ - Wo ist einer, der da für das Volk, das im Finstern wandelt, Licht bringt?

Lange Zeit haben die Menschen im alten Gottesvolk Israel auf einen gewartet, er das Licht bringt. Sie hatten noch keinen Namen, nur Ehrennamen.

Umsichtiger Herrscher - Einer, der keinen fremden Rat braucht, weil er mit Gott ganz und gar verbunden ist. Starker Gott, ihm vermag niemand zu widerstehen, was er sich vorgenommen hat, wird Wirklichkeit, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.

Der Prophet, der Ankünder lange vor Jesus hatte noch keinen Namen für den, der das Licht bringt. Die Historiker streiten sich bis heute, welche Figur damit gemeint sein könnte. Christen bringen diese beiden Hoffnungsgeschichten zusammen. Sie lesen das Kind von Bethelhem in das Gesicht jenes Kindes hinein, von dem der Prophet spricht: Uns ist ein Kind geboren. Christen sagen: Für uns ist das Jesus. Er hat es hell werden lassen, bei denen, die im Land der Finsternis sitzen. Jesus machte Menschen gesund: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden gesund, Taube hören und vor allem gibt er den Menschen ihre Ehre und ihre Hoffnung zurück: Armen wird das Evangelium von Gottes Liebe gepredigt. Du bist sehr viel wert in Gottes Augen. Diese Botschaft zu entdecken und zu entfalten haben wir alle Sonntage des Jahres Gelegenheit.

Aber heute am Heilig Abend macht Gott es uns viel leichter: Er drückt uns einfach sein Kind in die Arme. Keine großen Verstehensprobleme oder Interpretationsfragen: Gott sagt einfach: So bin ich. Das bin ich. Ein Kind. Damit kann jeder und jede sowieso umgehen. Das überfordert keinen. „Ein Kind ist uns geboren.“ Diese unübertroffen schlichte Geburtsanzeige zieht die Menschen an, so wie wenn in Herrscherhäusern das Königskind noch ohne Namen vorgestellt wird.

Einfach ein Kind. Aber nicht irgendein Kind. Das wird schon klar am Namen. Denn die alten Ehren-Namen wunderbarer Ratgeber, mächtiger Welt, ewiger Vater, Fürst des Friedens münden für uns in dem einem Namen: Jesus. Jeschua. Das heißt „Gott Hilft, Gott rettet.“ Der Name ist Programm. Der Lichtblick für das Volk, das im Finstern wandelt, kommt nicht von den großen und mächtigen Leuten, sondern von einem erbarmungswürdig armen Kind.

*Wirklicher Friede kann nur werden, wenn Menschen wieder wie Kinder werden, wie Kinder, die bereit sind, alles zu empfangen, alles geschenkt zu nehmen. Heilig Abend ist die Einladung an uns: Jesus Christus als das große Geschenk Gottes zu entdecken. Wenn wir Leben und jeden neuen Tag wieder als Geschenk und nicht als Anspruch verstehen – sind wir auf dem richtigen Weg. Als sich die Jünger Jesu streiten, wer der größte unter ihnen sei. Da stellt Jesus ein Kind in die Mitte und sagt: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Reich Gottes kommen.“ Die selbstbewussten, starken, erwachsenen Menschen möchten alles möglichst aus eigener Kraft schaffen. Sicher meinen sie es oft wirklich gut. Aber es ist wie ein menschliches Verhängnis: Mit Kraft und Machtausübung bewirken Menschen meist nur das Gegenteil von Frieden. Der kräftigste Lichtblick für das Volk im Finstern kommt von dem Kind aus der Krippe.*

Die Krippenspiele in allen Varianten, erzählen solche Verwandlungen. Maira am Ende des Krippenspiels unserer Konfirmanden sagt: „Egal was andere sagen mögen. Für mich ist Jesus ein Wunder. Gottes Geschenk, Gottes Freude für uns Menschen.“ Und der anfangs skeptische Josef fügt hinzu Egal, was andere sagen mögen: Für mich bedeutet diese Nacht, dass mit Jesus Gottes Licht in die Welt kommt.

Solche Verwandlung, solche Veränderung kann sich auch bei uns auf ganz menschliche Weise wiederholen: Wo zerstrittene Menschen endlich wieder miteinander reden, sich versöhnen, vielleicht an diesem Weihnachtsfest, da ist solch ein Lichtblick, da wird ein Traum wahr. Wo Vertreter entgegengesetzter Interessen an einigen wichtigen Punkten nachgeben und die Hand zu wirklichem Frieden ausstrecken, da ist solch ein Lichtblick, da wird ein Traum wahr. Wo Menschen aus der Mutlosigkeit und Resignation wieder aufstehen und sich einbringen, da ist solch ein Lichtblick, da wird ein Traum wahr.

Die unzähligen Initiativen und Aktivitäten mit denen Menschen wirksam geholfen wird, die plötzlich und ohne eigenes Verschulden in Not geraten sind. Jeder einzelne Aktion und das gute Wort für den Menschen an unserer Seite sind ein Lichtblick, machen einen Traum wahr. Und sicher entdecken Sie noch Ihren Lichtblick, wo Ihr Traum wahr wird.

Lassen Sie uns ein Weihnachtsfest feiern, bei dem wir unsere Träume von einer Welt, wie Gott sie will, nicht nur träumen, sondern auch wahr werden lassen: Im unbeschwerten Feiern, im Nachdenken über unsere Dunkelheiten, im Aktiv-Werden für die Notleidenden unserer Welt und im Ausblick auf das Reich des Friedens, das schon jetzt Lichtblicke ist unsere Welt aussendet. Ich wünsche es uns und Ihnen, das so dieses Wort wahr wird. „*Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht.*“ Amen.

## **EG 27, 1-4 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (Heft 20)**

### **Fürbittgebet 2017**

Pfarrer: Gott,  
wir bitten dich,  
lass dein Licht leuchten in unserer Welt.

Sprecher 1: Lass dein Licht leuchten für Menschen,  
die auf der Schattenseite des Lebens stehen,  
die sich sorgen um das tägliche Brot,  
die kein Dach über dem Kopf haben,  
die Schutz und Sicherheit in unserem Lande suchen,  
die unter ihrer Einsamkeit leiden,  
die sich nach Geborgenheit sehnen,  
die von bedrückender Schuld gequält werden,  
die eine schwere Krankheit heimgesucht hat,  
die auf das Ende ihres Lebens zugehen,  
die einen geliebten Angehörigen verloren haben.

Sprecher 2: Lass dein Licht leuchten für Menschen,  
die nach Orientierung suchen,  
weil sie ihrem Leben eine andere Richtung geben wollen,  
die am Anfang eines neuen Weges stehen  
und Ermutigung brauchen und Kraft für die nächsten Schritte,  
die sich etwas Besonderes vorgenommen haben,  
die bereit sind, sich auf ein großes Wagnis einzulassen,

die ein festes Ziel vor Augen haben, das sie erreichen wollen,  
die auf Verständnis angewiesen sind und auf Unterstützung.

Sprecher 3: Lass dein Licht leuchten für Menschen,  
die in unserer Gesellschaft Verantwortung tragen  
und wichtige Entscheidungen treffen müssen,  
die sich die Erziehung und Förderung von Kindern und Jugendlichen zur  
Aufgabe gemacht haben,  
die in vielfältiger Weise heilen und helfen,  
die für Recht und Gerechtigkeit eintreten,  
die sich mit all ihren Möglichkeiten für andere einsetzen  
und denen Dank und Anerkennung so oft versagt bleiben.

Sprecher 4: Lass dein Licht leuchten für Menschen,  
die dich suchen, die dir vertrauen wollen  
und denen es doch so schwer fällt, zu glauben,  
die nach dir fragen und die doch von Zweifeln geplagt sind,  
die beten möchten und keine Worte dafür finden.

Pfarrer: Lass dein Licht leuchten für alle Menschen, damit  
es hell werde auf Erden  
in uns und für uns und durch uns.

Und mit den Worten, die uns dein Sohn Jesus Christus gegeben hat,  
rufen wir zu dir:

Alle: Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Abkündigungen**

Wir hören auf den Spruch des Christfestes:

**Er, das Wort, wurde ein Mensch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.** Johannes 1,14

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Weihnachtsgottesdiensten

- heute um 23.00 Uhr zur Christnacht mit unserem Graupa Weihnachtsprojektchor
- 1. Christtag um 10.00 Uhr zum Gottesdienst in der Kirche Graupa
- 2. Christtag um 16.00 Uhr zu einem weihnachtlichen Chorkonzert mit „In voce veritas)  
In der Kirche Liebenthal

Herzlichen Dank für die Spenden beim Adventsblasen des Posaunenchores in Höhe von \_\_, \_\_ €. Damit wird die Arbeit von Familie Malisi unterstützt, über deren Arbeit in einem Peruanischen Missionshospital im aktuellen Gemeindebrief berichtet wird. (Weitere Informationen auch unter: [www.malisis-in-peru.de](http://www.malisis-in-peru.de) ).

Vielen Dank **allen**, die diese Christvesper vorbereitet haben, den Christenlehrekindern und Erwachsenen, Frau Kunath, die mich bei den Proben unterstützt hat, die viele Stunden geprobt und heute hier gespielt haben, den Eltern, die uns unterstützt haben, Herrn Hentschel an der Orgel und allen, die sonst noch im Hintergrund mitgewirkt haben.

Ihren Dank können Sie auch in der Kollekte am Ausgang zum Ausdruck bringen:

Wie im Gemeindebrief bekannt gegeben gehen

**25 % an die Jugendorganisation „A. C. Patria“** in Kaunas/Litauen, das wir schon seit vielen Jahren unterstützen, die z.B. die Wohnung (Būstas) für Jugendliche betreibt.

Die Wohngemeinschaft zur Erlernung der Selbstständigkeit ist für Jugendliche eine wichtige Brücke, um den Weg ins eigene Leben zu finden.

**25 % sind für Flüchtlingsarbeit des Diakonischen Werkes Pirna bestimmt**

Damit geflüchtete Menschen nicht nur unterkommen, sondern sich in unserem Land einleben können, sich ein Leben aufbauen können, brauchen sie vielfältige Hilfe auf dem Weg in den Alltag. Die Diakonie Pirna hilft dabei mit ihren verschiedenen Angeboten. Diese Arbeit wollen wir durch diese Kollekte unterstützen..

**50 % verbleiben für die Aufgaben unserer eigenen Gemeinde.**

Der dreieinige Gott segne unsere Gemeinde und alle ihre Gäste nach dem Reichtum seiner Gnade.

### **Sendung und Segen**

Der Gott allen Trostes,  
der Gott aller Verheißungen,  
der lebendige Gott geleite uns auf unseren Wegen.

Er öffne uns die Tür zu neuem wirklichen Leben  
Er stärke unsere Hoffnung und überrasche uns  
immer wieder mit seiner Gegenwart.  
Er zeige uns die Richtung, ihn zu suchen und zu finden.

Gott sei für uns da mit seiner Liebe,  
heute, morgen und alle Zeit.  
So segne uns der dreieinige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Wir singen: O du fröhliche (Heft Nr. 5)